

Konrad  
Schmid

---

Antwort uff  
etlich wyderred

1522





# Antwort brüder Con-

radt Schmidts sant Johansen ordens Comen-  
 thür zu Küßnach am Zürich See/vff etlich  
 wyderred dero so die predig durch in gethō  
 in der loblichē statt Lucern geschmächt  
 vnd kätzerisch gescholten habend/an-  
 treffend dz Christus ein einig/ewig  
 Houpt syner Kilchen/gwalt-  
 haber vnnnd für bitter  
 syge.



Mathei XVII. capi:

**I**Sifer ist min aller liebster sun/in  
 dem ich ein wolgefallen hab/  
 den sōlt jr hören.

# Allen frommen Christen

einer loblichen statt Lucern/ wünsch ich  
Brüder Conrad Schmid Cömenthür  
ze Küßnach am Zürich See/ fryd  
vnd gnad in Christo Jesu.



## Em nach frommen

Christen der loblichen statt Lu  
cern/ ich als ei vnachtbarer/ ick  
als den begirhörigen Christum  
ze verkünden/ berufft vn beschri  
ben bin/ Christum ze predigē vff  
vnsere lieben frowen verkündig  
abend/ an iuwerm lobliche crütz

gang/ hab ich vff der gnad vnd hilff gottes/ das wort  
der warheit vnd Euangelium des heils ick geoffnet/  
welches ettlich vnstittig priester in iwer lobliche statt  
so vnbescheidenlich vnd lasterlich habend offentlich an  
der canzel geschmächt vnd widerfochten/ doch on ge  
weer der heiligen gschriffte/ allein mit tollem/ vn sinni  
gem menschlichem geschrey/ das mir gebürt/ nit min  
person/ sunder das götlich heilig Euangelium vō mir  
prediget/ als einem fromen Christen zū retten vnd ver  
sprechen/ wie wol ich nie vermeint hab dz mir solichs  
Begeggen solte. Aber got wil es also haben/ das der na  
men Lucern/ als Christus spricht/ nit verborzen wer  
de/ sunder das in die Lucern gesetzt werde das heyter  
klar liecht Christenlicher leer vn götliches wortes/ da  
mit alle menschen dar von sehend/ vn sunders die frō

L 2, 46 78



men hertzen so in dem Lucern sind/ erlichtet werden/  
Das sy ire fuß sicher setzend/ vñ ire fußpfad heyter wer  
dend gegen got/ also das sy den spruch des heyligen gei  
stes durch Savid angezeugt/ mögend spreche: Herr  
din götlich wort ist ein lucern miner füsse/ vñ ein liecht  
minem fußweg. Vnd fügt sich vast wol das zu einem  
anfang wares Christenlichen wesens / das liecht götli  
ches wortes in die Lucern gsetzt werd/ darin gepflantz  
vnd geschirmt. Seshallich hie beschryb/ zu dem er  
sten min predig do ze mal gethon/ da mit ein jettlicher  
Bescheidener Christ die möge erkiesen vnd vrteilen/ ob  
es ein Christenliche oder ein Käzerschy leer syg/ wie  
sy dann von denen gescholten würt. Zu dem an  
dren/ setz ich harnach die groben/ tolln/ vñ pñz  
rigen possen da wider an der kanzel ge  
rissen. Zu de dritten gib ich min  
antwort dazüber/ vnd ver  
wirff mit dem Euāgelio  
ir grob geschrey/ al  
so das ein jett  
licher (so Christenlichen  
verstand hat) das mag gryffen:

217



# Dyle predig ist geteilt

in dry artickel.

## Der erst artickel.



**E**r ewyg barmherzig got hat je vnd ye miltenklich vnd vätterlich gehandelt mit dem menschlichen geschlecht / dan für vñ für hat er nit anders gehandelt / vnd noch handelt er mit vns dann durch wort der verheissung

vñ früntliches zu sagen. San vast früntlich ist trostlich zusagung thun / noch vil früntlicher ist solch zusagung mit sigel vnd zeichen sicheren vnd vesten / das aller früntlichest ist / sich selbs verbinden vnd verpflichten wärrschafft ze thun sollichem verheissen. Also hat got mit vns gehandelt / vff das sin gürtigkeit vßgossen wurd in vns / Ser halb Paulus in an vil orten neinet ein getrüwen gloubhafften got / als ob er spräche / gott ist nit allein gut / senfft vnd geneygt vns hilff ze bewyssen / sunder ouch getrüw vnd warhafft / hat sich verbunden mit sinen verheissungen / das er on zwyfel die werde halten / dann zu merer sicherheit / hat er allwegē empfindliche zeychen gesetzt zu sinen vheissungē / an statt sigel vnd brieff. Welche zeychen vns ermanen sollen das wir siner vätterlichen getrüwen verheissungen allweg ingedenck sollen sin / so oft wir sy sehen oder hōrē. Sarnach sollen sy vns ein anzeigung sin des güte götlichen willens so er zu vns hat. Vñ zu lest sollen vns

söliche zeichen sicherē das wir nit zwyflend daran/wir  
werdend empfahen was er vns hab verheissen. Sem  
Noe ward verheissen er sölte behalten werden in dem  
syndfluß/das zeichen was die Arck/darnach ward im  
verheissen die welt sölte nit mer vndergon mit wasser/  
des sölte der rägenbogen im ein güt gwüß zeichen sin.  
Sem Abraham ward verheissen/in einem seiner nach-  
kümlich/soltend gesegnet vnd sällig werden alle völker  
des ward im die bschnidung gebē zū einē zeichen/Vñ d  
verheissungen sind vil in dē alten gsatz. Vns hat got  
verheissen nach langem zorn/ er welle nū für hin / als  
Esa:am. lxxvj. sich erzeigen vnd sin ein milder gütiger  
got vnd vatter/ wie ein müter früntlich vñ müterlich  
mit irem kind vngadt/das sy vff jr schoß setzt / an ire  
brüst legt/vnd an jr hertz truckt/ also wil ich üch trö-  
sten. Des zū einem gwüßen sigel vnd zeychen/ hatt er  
vns geben sinen aller liebsten sun/vnd nit ein engel od  
anders/da by wir gwüß söllen sin vñ mercken/ er hab  
vns als lieb als sinen sun/vnd guñe vns als er im gun-  
te. Also ist der gunst Christi worden vnser gunst/ wie  
er alles das sin vns hat geben/ vñ hat er das vnser  
vff sich genömen. Wir hād nur sünd/vngrecheit/v  
damnis/vnd gottes vngunst/so hat er gnad/grecheit-  
keit/sälligheit/vnd götlichen gunst/das er vns alles ze-  
mal geben hat/vnd vnser sünd vnd schad vff sich ge-  
nömen. Darumb spricht Johannes am ersten: Wir  
haben all gnömen vß siner völle/gnad vmb gnad/dz  
ist/gunst vmb gunst/also das der gunst den got gegen  
sinem sun hat gehan/ ist jertzund vnser gunst worden/  
den nun got gegen vns hat von sines suns wegen/ den  
er des ein zeichen vnd sygel ist. Frömen Christen/we-

lichen solte das nit erfrowen vnd trösten: Sarnach  
hat er vns verheissen/vergebung der sünd/ Hieremie  
am. xxxj. cap. ja hat vns verheissen ze blinzlen vnnnd  
durch die finger ze lügen über die offnen sünd/ vñ der  
glichen thō als ob er es weder gsech noch ghöre/ Sapi  
encie am xj: Also ob der mēsch das g sagt nit hielte/ vñ  
ob er in offentlich sünd fyele vß blödikeit/ so wil got dar  
über glychfnen vnd nit ze argem rechnen. Sess sol ein  
gwüß zeichen sin die mēschheit Christi/ anzeigt durch  
den regkel der Arsch/ den man nent propitiatorium/ ein  
Benedyung. Sarnumb ist Christus ein pfandschilling/  
vñ ein rechter meister vnser heils/ er ist ein war zeichē  
vnd sigel zū behaltē das menschlich gschlecht/ als got  
spricht durch den propheten Esaiam am. xlv. ca: Ich  
wil ein zeichen vff werffen zū den völkern. Vnnnd dyß  
ist sumā sumā des Christenlichen wesens das Chri-  
stus ist ein zeichen der verheissung das got well blinz-  
len über vnser sünd/ ja die geschēnt vß blödikeit sag  
ich. Aber man möcht so fräuenlich vß verdachtem bö-  
sem mütwillen sünden/ mit gots lesterung/ Lebruch/  
gyt/ vnnnd vnfyd/ wir müßten erwarten wie vns got  
darumb straffer. Als wir dan lange zyt haben gehäd-  
let in vnserm land/ alle welt ze festigen/ vnd zū besor-  
gen mer vß gyt dann vß recht. Ich wil nit gescholten  
han gelt nēmen vō disem oder jenem. Aber wo das ge-  
schicht das ein anderer dar durch geschediget werde/  
mag nit mit got sin/ so got andre Christen als günstig  
ist als vns. Sarnumb Christus spricht: Was jr dem  
minsten zū fügen/ das habend jr mir zū gefügt. Was  
hilfft dann ein menschen spricht Christus/ wañ er die  
gantz welt überkame/ vnd siner seel schaden da mit tã

re / so er doch kein andere hatt an die statt ze thünd?  
Kumpt er vñ ein oug / so hat er ein anders / Kumpt er  
vñ bede / so ist im erlouppt griffen / blürt er gelt / so mag  
er anders überkūmen / verbrint im ein huß / er buwet  
ein anders / ja vbrint ein gantze statt (als vor zytē hie  
ist geschehen) so mag man ein andere buwen / Darū  
difer crūzgang ist angesehen / das vns gott fürhin dar  
vor welle behüten. Kumpt er aber vñ die seel / er kan  
kein andere an die statt überkūmen die für die verlorē  
in himel fare. Darū ist es ein kleiner schad so ein statt  
verbrint / oder was vns hie begegnet / gegen dem vn-  
trāglichen schadē so einer sin seel verlürt in der helle  
abgrund. Es sind ouch im nūwen testamennit durch  
Christum verheissungen geschehen / vnd dar zū zeichē  
geben. Er hat verheissen / welcher gloub vnd getoufft  
werde / solle sālīg werdē / des hat er den touff zū einem  
gwūssen zeichen gebē. Er hat verheissen in dem sacra-  
ment des zarten fronlichnams Christi vergebūg aller  
sünd / gnad / barmhertzigkeit / vnnnd das ewig leben / des  
ein sicher zeychen vnd war sigel ist / essen sin fleisch / vñ  
trincken sin blūt. Nit das die vfferen zeichen solche v-  
heissnen gaben dem menscheng / abent / aber sy machen  
vns gwūß vnd sicher das got vns gūnstig sye / vnd ge-  
neigt die sünd zū verzyhen / wenn wir gloubē den woz-  
ten siner verheissungen.

### ¶ Ser ander artickel.

**Z**v gleicher wyß wie got nit anders mit vns hand  
let / dann durch frūntlich verheissung vnnnd zūsa-  
gung / Also widerumb können wir menschen mit gott

anderst handlen/ denn glauben zu setzen in die wort seiner  
verheissungen/ er acht der andren werck nit/ er be-  
darff auch der andren werck nit/ wie hüpsch vnd glyf-  
send sy syen. Aber er bedarff das er von vns warhafft  
gehalten vnd geachtet werd in sinen worten/ vnd wir  
in lang also erdulden vnd haltend/ ob joch die vheis-  
sung nit bald kumpt/ das dann die grössert eer ist die  
mensch mag got bewysen/ so er warhafft wirt geacht.  
Welcher mensch in mit rechter eer also eeret/ der wirt  
gerecht vnd sällig. Darumb wir sinen verheissungen  
sollen glauben geben/ so werden wir gerecht vnd sällig.  
Dann der gloub ist ein anfang der gerechtmachung des  
menschen/ so sin gemüt das gloubt das got verheissen  
hat/ dan durch den glauben wirfft vnd versenckt sich  
der mensch in got/ das ein rechter natürlicher anfang  
ist der gerechtmachung vnd sällikeit. Hie bestat diser  
spruch/ dz allein d gloub in Christum/ macht den mē-  
schen gerecht vnd sällig/ vnd vergibt im sin sünd/ das  
dann den andren gūten wercken vnd tugenden nit zu  
geleit mag werden. Ursach. Allein durch den glauben  
wirt der mensch Christo inglybt/ vnd also vereinbart  
das er dem menschen gibt sin gerechtikeit/ vñ nimpt er  
vff sich des menschen sünd/ die vff im zerschmelzend  
wie ein kleins wachströpffly in einē grossen für. Aber  
hie ist zu merckē 3 weyerley gloub. Eins ist ein gloub d  
geschichten/ so mā gloubt das die stuck vnser gloubes  
geschehen syen/ das got syg mensch wordē/ gelittē hab  
gecrützget/ gestorben vnd begraben sy/ vñ wider vff er-  
standen/ auch ze himel gefaren. Siser gloub macht nit  
sällig/ du gloubest dann dar zu auch es syge für dich ge-  
schehen/ vnd dir auch verheissen/ der tūfel wurde sust

ouch sällig / dann er glaubt wol es sy als geschehen / vñ  
erzietredt darab. Das ander ist ein gloub der verheif-  
fung / so ich ein verheiffung gottes für mich nim / vñnd  
vertruwen gott / er welle mir das zusagen halten / da-  
durch ich in warhafft acht. Als wann du glaubst die  
werden vergeben durch Christum dine sünd vß luter  
guad / nit von diner wercken wegen / durch den gloubē  
vergibt dir got dine sünd / er gibt dir ouch den geist / dz  
du die sünd hassst / vñd das güt liebest. Syß habend  
wir Johannis am drittē: Welicher glaubt in den sun-  
der wirt sällig. Douch hat Christus zū mengē gsprochē  
Sin gloub hat dich gsund vñd sällig gmacht. Sarüb  
sol des menschen gmüt mit sölichen verheiffungen ge-  
übt vñd gsterckt werdē on vnderlaß / also das d mēsch  
zū aller zyt gloube vñd ein zūuersicht habe zū gott / er  
sy im günstig vñd welle im sin sünd vergeben / vñ das  
ewig leben verlyhen / von sines aller liebsten suns wegē  
Christi Jesu / der des ein war zeichen vñnd ein pfand-  
schilling ist: Des zeichens bedörffen wir für vñd für by  
vns ze sehen vñd hören durch das gots wort / da mit /  
wann wir es sehen oder hörend / das wir erinneret wer-  
den der götlichen vñd barmhertzigē verheiffungen vñ  
denen gesagt ist / darumb er vns hat zū gesagt Math:  
am letzten capitel / er welle by vns blyben bys zū end d  
welt. San das haupt sol sich nit scheiden von dē lyb  
als Paulus schribt zū den Ephesiern am ersten capit:  
Got hat in geben der Christenlichen Kilchen (das ist al-  
len Christen) zū einem haupt / vñd sy ist sin lyb. Sar-  
uß heyter ist / das der Babst nit syg der Christenlichen  
Kilchen oder versamlung haupt / als dann etlich für ge-  
bē on gschriffte. Christ⁹ hat ouch kein statthalter nach

B

Der jetzigen erhebeten gſtalt / dan er regiert in ſinem ryck  
das iſt in den gleubigen Chriſten ſelbs in himel vn̄ vff  
erden / als wir begerend in dem vatter vnſer / zu kum  
vns din ryck / das iſt ſo vil / du weſteſt in vns Chriſten  
ſelbs regiere. Dan die gleubigen fromen Chriſten ſind  
ſin ryck / die ſind ouck die Chriſtenlich kilch / das iſt die  
Chriſtenlich verſammlung / dann das Griechesck wort  
lin kilch / heiſt ze tütſch ein verſamlug. Ja wo nit me  
denn zwen oder dry frömer Chriſte ſind verſamlet in  
dem namen Chriſti / die ſind ein Chriſteliche kilch / vn̄  
Chriſtus iſt vnder jnen. Also iſt ouck hie ein Chriſten  
liche kilch vnd hie vnd dōrt wo Chriſten ſind. Aber al  
le Chriſten zesaamen / ſind die gemein heilig Chriſtenlich  
kilch / deren houpt iſt Chriſtus / vnd ſy ſind ſin lyb / vß  
welchem houpt in ſy flüſt alle gnad vnd barmherzi  
keit / vn̄ das recht war Chriſtenlich leben / wie vns das  
durch in verheiſſen iſt / vergeben / vnd vß gnad / nit vß  
vnſeren wercken / als Paulus ſpricht zu den Galatern  
vnd zu den Ephesiern: Ir ſind behalten vß dem glou  
ben / nit vß den wercken / da mit keiner vß ſinen werckē  
boche. Darlib Abraham gerecht ward durch den glou  
bē / ee das güte werck gebottē wurdē / wol vierhundert  
jar dar vor / dar vß ſetz ich z wē kurz begriff od̄ ſprüch  
Der erſt / So dem menſchen luter vergebens / vn̄ ſuſt  
vnd vß gnad iſt verheiſſen gerechtmachung vn̄ ſäligkeit  
von got / ſo bedarff man dar zu keiner güten werck / dz  
man gerecht vnd ſällig werde / dann es geſchicht allein  
durch den glouben / wie wol man nit deſter minder ſol  
güte werck thun / mā ſol aber jnen das nit zu legen / dz  
allein der gloub thut. Der ander / Wögen wir durch  
vnſere werck verdienen ablas der ſünd / ſäligkeit / vnd

grectikeit/so ist es doch vergeben vnd niemen für/das  
vns gott hat vergeben vnd vß gnaden verheissen/ als  
Paulus an vil orten anzeigt. Sañ w3 wir vß vnseren  
krefften vermögen/kan ich nit verstou/ warumb gott  
das vns verheisse. Warumb wolt vns got ein zungen  
verheissen vnd den mund voll zenen/ wir sind doch al  
so geschaffen das diß von im selbs kumpt? Serhalb  
Augustinus gibt den gloubē für ein anfang vñ houpt  
stück der gerechtmachung vnd sãlkeit. Mögend wir  
vß vns selbs recht thün/ wo für hat vns got sinen geist  
verheissen/ der vns tryb recht ze leben/ vnd vns ernü=  
wert? Mögen wir selbs gnüg thün vmb vnser sünd /  
wor zü hat vns got Christum verheissen als ein Pro=  
piciatorium/ das ist ein benedyung/ durch den vns söl  
len die sünd verzygen werden/ vns abgenömen vñ vff  
in geleit? Item/ vermögē wir alle ding durch die für=  
bitt der heiligen/ warumb hat vns got Christum gebē  
zū einem fürbitter/ der ö vnderlaß bitt für vnser sünd  
vnd anligen? Das vns ist durch den aller liebsten sun  
verheissen vß liebe ze geben/ was wil ich das durch die  
knecht erfichten vnd erjagen? gond den gwüssen vnd  
sicheren wäg. Ich wil hie mit nit abschlagen han gü=  
te werck/ Mein/ Ja wol geheissen mer thün dann vor/  
dann der gloub würckt durch die liebe/ stat nit müßig  
flüßt vß/ vnd gyeft sich seer vast vß in güte werck/ ge  
gen got vnd gegen den neben menschen/ vnd müßend  
daruß kumen/ wie die frucht von dem boum kumpt/  
Weliche werck nit kumen vnd fließen von dem rechtē  
glouben/ sind wurmstichig vnd gar kein nutz zc.

**I** Ser dritt artickel.

B ij

**D**ieser zweyen stucken würt ganz gemacht das  
Euangelium/so got vns verheißt/vnnd wir im  
glauben vnd vertrauen. Sarumb gebiet das Euangeli-  
um nit/aber es verheißt vil. San diß ist summa su-  
marum des Euangeliums. Got hat verheissen verzy-  
hung der sünd/gnad/barmhertzigkeit/vnd das ewig le-  
den/allen denen so in Christum glauben. Welche nun  
diser verheißung glauben/die werden gewärt/vñ das  
ist das Euangelium/ als Paulus spricht in der epistel  
zun Römern am ersten ca: Das Euangelium ist ein  
stercke oder macht gottes/sällig ze machen ein jetlichen  
glaubigen. Als ob er sprach/ Das Euangelium ist ein  
geschirr oder werckzüg/ da mit got verbringet der glö-  
bigen sällikeit. San das Euangelium in türsch heißt  
ein güte fröliche botschaft oder verkündung. So nū  
die trostlichen frölichen verheißungen den Christen v-  
kündet vnd prediget werden/ würt in den mensche vol-  
bracht jr heyl/ so sy disen frölichen verheißungen glou-  
ben die sy hörend predigen. Sarumb solt man nit an-  
ders predigen dan die Euangelischen verheißungen/  
so gewunne die welt ein liebe zū got/vnd wurden zogē  
von den sünden. Sann Paulus spricht/ das nit liep-  
licher vnd hüpschers syg/dan die füß deren/die da pre-  
digen den Euangelischen fryd/vnd verkünden die frö-  
lichen güten botschafftē. Das Jüdisch gsatz was ein  
süre/bittere/ herte botschafft des zorns/ des gerichtes/  
des tods vnd verdammus. Sarum waren die füß de-  
ren die das gsatz verkündent vnlieblich/erschrocken-  
lich/trurig/maßleidig. Was mag aber begirlicher/  
vnd trostlicher begegnen den brüpten sündigē gewis-  
senen/dann die Euangelisch verkündung/das jrē die

sünd syen vergeben/ Der geist gottes verlihen zu einem  
pfand vnd haffpfeinig/ das sy gewiß sol sin der zukünf  
tigen himelschen gütern? Sarumb sind die füß derē/  
die das Euangelium recht war im grund verkünden/  
hüpsch/ lieblich/ gnadrych/ vñ wümenklich schön/ ja de  
nen so hand den waren geist des gloubes. Aber die da  
hand den stupffenden/ steckenden/ dörninē geist/ je mee  
sy hören das Euangelium predigen/ je mer sy gumpēt  
vnd je lästerlicher sy schryend/ als die priester Christo  
tharent/ do er das Euangeliū anhub ze predigē Mar  
ci am. j. ca: Was ist das? schryend sy/ was bringt der  
für ein nūwe leer? Je vñ je sind die priester wid Chri  
stum vnd sin leer gesin/ er kund nie vor den geistlichen  
genāsen (als noch by tag) dann sin leer ist vast wider  
den boden lāzē gyt sack/ d̄ noch in vil pfarrhöfen hāgt/  
Sarum schryend sy also darwider/ wie sant Steffan  
geschach Actuum am. vij. cap. So Steffanus das E  
uangelium prediget/ do woltend den priestern ire her  
zen zerrissen sin/ vñ bissend die zen vffeinanderen/ als  
noch geschicht. Sy liessend jnen lieber zen vßprechen  
dann das sy das Euangelium hören müssend/ vñnd  
was sy kōnnden erdichten/ dar mit sy das volck möch  
ten bewegen über die Euangelischen leer/ das schryē  
sy vß/ also bitter ist jnen das Euangelium/ das so gar  
honig süß ist den fromen waren Christen. Dann vß d̄  
Euangelischen freud empfahen sy wunderbarliche  
trost/ den jnen Christus vast welle merē/ Amē.

End diser predig.

B iij



**I**n diser predig hand zwen boden lâr prie  
ster götlicher kunst/ gyfft wellen süchen/  
wie die spinnen daruß sugen/ vnd das ho  
nig des sy voll ist/ übergangen/ so sy kein  
giffte darinn finden/ haben sy von dem irē  
genōmen/ vnd das vnder die frōmen Christen gsäyge  
Zü dem ersten/ hat der ein gesagt/ wie ich so fräuenlich  
dörffe gsagen/ der Babst syg nit der gemeinen Christen  
houpt/ so doch die alten leerer/ die heiligen vätter inn  
da für byß hat habend gehalten/ vnd die Concilien (so  
von dem heiligen geist geregirt werden) das hstāt ha  
ben. Antwortt ich. Er findt das in keinem Christenli  
chen leerer/ noch geistlichen rechten/ noch Concilien ge  
schriben/ die von dem heiligen geyst sind geregirt/ od  
aber der heilig geyst wer wider sich selbs. Vnd das all  
menschlich leerer vnd Concilien das für gebend/ so ist  
doch der spruch sant Pauls zü den Ephesiern stercker  
dann sy all/ so er spricht am ersten capitel von Christo  
vnd nit vom Babst: Got hat in geben d gemeinen chri  
stenheit zü einem haupt/ vnd sy im zü einem lyb. Dusch  
spricht er zü den Römern am zwölfften ca: vnd in der  
ersten epistel zü den Corinth: am zwölfften: Wir sind  
alle cō:per des houpts Jesu Christi. Ist Christus der  
Christenlichen kilchen haupt/ so ist es der Babst nit/ sy  
sye dann ein meerwunder mit zweyen heuptern. Nun  
wil ich diß bezüigen mit den alten lerern/ vnd nim für  
mich Tertulianū der eltesten Latinischen lerern einen  
im büch wider Martionem/ da er also spricht: So wir  
gmacht sind nach der byldnus Christi/ mag kein and  
houpt in vns statt haben dann Christus/ dann welche  
die gleichnis Christi tragen/ die mögen kein and haupt

Haben dann Christum. Sess gleichen find ich in de heyligen leerer sant Augustin/ spricht über Johannem in de. xxj. vnd xxviii. tractat: Wir Christen sind glyder Christi/ vñ Christus ist vnser haupt. Auch der heilig Vulgarius spricht über Paulum zu den Ephesieren/ Got hat die Christē gesetzt in den tron/ da er das haupt hin hat gsetzt. San also folgt eins de andren nach/ wo das haupt hin kumpt/ das auch der lyb da hin sol kumen. Ser nun ein ander haupt wil han dan Christū Jesum/ der far dem selben nach/ vnd las im glich wol mit sin/ nit me dan lasse die waren Christen da mit vnbezümeret/ die Christum Jesum haben für ein haupt/ dem sy werden nachfaren/ vff das/ das der lyb vnd dz haupt ewigklich by einandren blyben hie vnd dort. Also haben die Päbst in jren concilen selbs beschlossen/ wie geschriben stat in geistlichen rechten an vil orten/ in extrauagante de maiortate et obedientia am cap: vnanz sanctam ecclesiam/ ist also geschriben/ Sie Christenlich kilch ist ein lyb/ vnd Christus ist jr haupt. Sa macht die glos also ein silogismū/ das da ist ein einiger gemeiner lyb/ hat nit me dan ein haupt. Sie Christenheit ist ein einiger lyb/ darumb hat sy nit mer dan ein haupt/ das ist Christus Jesus. Hie sicht man klarlich das d Bodenlär schryer prediget wider das Euangeliū/ wider die helgen leerer/ wider die geistlichen recht/ vnd frōmen Christen wyßt von Christo jrem haupt/ vff einen menschen/ in den sy glauben sollen als in got. San wir sollen in vnser haupt das vns got hat geben/ glauben/ das alt vnser heil/ hilff/ trost vnd salikeit vns daruff fliesse. Vñ schilt mich so ich die Christē wyß (wie Paulus) vff Christū/ den vns got hat gebē zu einē haupt/

von dem wir allein heuschen/hoffen/vnd warten sollte  
alles das des wir bedörffen/vnd sust von nieman an-  
ders. Sann die natur vnd eigenschafft des houpts ist  
in die glieder güssen das leben/empfindlikeit vnd wüz-  
ckung. Nun ist kein mensch der da vermögy das lebē  
vnd wüzckung Christi/das ist gloub vnnnd lieby/siner  
eignen seel ingiessen. Noch vil mind vmag er dz gegē  
eines andren menschen seel. Sarumb kein mensch/sū  
der Christus ist der christenlichen kilchen houpt. Sas  
ich sprich Christus hab kein statthalter/hab ich dazü  
gesagt/Ja nach seiner erhepten/clarificierte gestalt/wie  
er jetz ein herr ist über himelrych vnd erdtrich/vñ selbs  
regiert in sinem rych im himel vñ vff erd/wie wol Ter-  
tullianus nent den heyligen geist sinen statthalter nach  
der gestalt. Aber nach seiner tödtlichenn/lydlichen/  
knechtischen/demütigen gestalt/hat er sant Petern ge-  
setzt zū einem statthalter/vñ die andren Apostlen/da  
er im bevolht sine schäffly ze weyden mit dem götliche  
wort/do er zū allen sprach/jr söllent nit herschen über  
das volk wie die weltlichen fürstē/Ser der obrest vnd  
üch ist/sol der andren knecht sin/nit jr herr. Sann ich  
bin kumen in diß welt/nit das man mich für ein herrē  
hette/vnd man mir diene/sunder für ein knecht/das  
ich dienē welte. Nun kan kein statthalter wyter regie-  
ren vnd herschen/dann sin herr. Ser da wil ein statt-  
halter sin des crützgerē Christi/es syge der Papsst oder  
ander Bischoff/der sol sich sinem herren glych als ein  
knecht erzeigen/demütiglich den andren brüderen die-  
nen bis in den tod/als Paulus spricht zū den Corint:  
Ich hab nit by üch wellen wissen/dan Christum/vñ  
den selben nur als den crützgeren. Vnd zū den Philip

pensern am. ij. capitel: Also sollen jr iuch achten/ wie se  
setzt in Christo der sich hat entlediget vnd ein knecht-  
tische gärd an sich genömen/ der halß er sinen jungen-  
ren die füß wüsch vnd sprach zü jnen: Ich hab iuch ein  
exēpel gebē/ wie ich hab gethon/ das jr ouch also thün  
sollē/ dan für war für war der knecht sol nit grösser sin  
dan der herr. Würd ich nū bericht vß dē Euangelio/  
das der Babst sy ein statthalter des erhepte clarificier-  
ten Christi im himel/ so wil ich in dar für achten/ vnd  
für ein sölichen herren haben/ der ouch den englen hab  
zū gebieten im himel. Sann wider das Euangelium  
sol niemant thün. Aber ich find im Euangelio nit wy-  
ter/ dan dz Christus ein statthalter hab gmacht nach  
siner knechtischen/ tödlichen/ lydenhaften demütigen  
gestalt/ wie er zü Petro sprach: Jetz würt dich ein ande-  
rer gürtē vnd füren/ wo du nit gern hin wilt. Sa by  
er im zū vston gab/ das er ouch sölt an ein crütz ghēcke  
werden. So was er erst ein rechter statthalter Christi  
Jesu. Auch leert diser prediger offentlich/ Christi hab  
allein für Petrum vnd die Römisch kildchen gebettē/  
weß sind dan wir tütschen Christen: Ich sag er hab für  
all Apostlen vnd all Christen gebettē/ wie er selbs sagt  
Johānis am. xvij. Vatter ich bitt für die/ die du mir  
gebē hast/ vnd nit allein für sy/ sunder ouch für alle  
die/ die durch jr wort glauben werdend. Auch legt er  
mir zü ich hab die fürbitt der heiligen abgeschlagē. Vñ  
das er die Letany noch syber mal an der cantzel sung/  
so hat im dannoch hie der warheit gebrosten/ des züg-  
ich mich vff min predig. Ich hab nit wellen sagen wz  
min verstand hierin syg/ ich hab ouch nit gescholtē an-  
rüffung der heiligen/ aber vast gerümpft anrüffen vnd

C

fürbit Christi Jesu/als das vil gewüßer/ vnd das ge  
gründet in der heiligen geschriff/ in Euangelien vnd  
Propheeten. Secht nur den .lxj. psalmē an: Er ist min  
got/ich wil mich nit wyter roden/ er ist min gott/min  
heilmacher/ich wil nit wyter gon/ hoffen in in alle vö  
cker/ giessen vs üwere hertzen vor im/ got ist vnser hilff  
ewiglich. Der gliche findest du me dan sechshüder ort  
in der heiligen geschriff/ dz wir söllen allein den namē  
gottes anrüffen/ das wir gegen keinen heiligen gheissen  
werden im Euangelio od Propheeten. Es spricht auch  
Petrus selbs/ das vns kein anderer nam sye geben/ dan  
der nam Christi Jesu/ darinn wir söllen sällig werden  
Duch Paulus zu den Ephesiern schribt/ das got vns  
habe samenhaftt züsamen geleyt in ein gemeinen über  
schlag alles das/ das gut ist in himlen vnd vff erden.  
Alles das/ dz da zu rechter warer frömkheit gehört/ vñ  
weß wir bedörffen zu vffenthalt dis zergenglichen le  
bens/ vnd zu erlangen das vntödlich leben/ ist vns al  
les zermal verheissen vnd gsetzt in vnser houpt Christū  
Jesum/ durch den wir ein gewüßer sicheren zügang ha  
ben. Wöcht ich dann nit nochmals sprechen wie vor/  
Was wellent wir got bekümeren mit den knechten/ so  
er vns gutwilliglich alle ding durch sinen lieben sun  
wil geben weß wir bedörffen? San so meer der mensch  
hoffnung setzt in die heiligen/ so minder er in got hofft.  
Dann die hoffnung vnd der gloub sind so thunn vnd  
einfalt/ das sy sich nit lassen teilen/ halb vff got/ vnd  
halb vff die heyligen/ sy sind auch so zart/ das sy nit by  
inen mögen erlyden/ dann den luterer einigen got wel  
lend sy ansehen. Vnd wie geschriben stat/ Du solt al  
lein in einen got gloubē/ also auch/ du solt allein in ein

got hoffen/vñ den anruffen. Su kumest mit diner Le  
tany ora pro nobis/war du wellest/so bit Christus für  
vnser sünd on vnderlaß. Vnd als Pau: spricht. Ser  
heilig geyst bit für vns mit vnussprechliche sünffzen.  
Nim nun dinē sancte Antonine ora pro nobis/vñ san-  
cte Bertrische magne ora pro nobis/vñ leb wol mit inē  
laß nur den waren Christen die ware Letany blyben/  
die inen gott selbs hat durch die Propheten/durch die  
Apostlen vñnd Christus selbs geben also: Herr stand  
vff vñnd hilff vns vñnd erlöß vns von dines namens  
wegen. Vatter vnsere vergib vns vnsere schuld/erlöß  
vns von allem übel. Hilff vns got vnsere heil/vñ vñ  
dines namens willen erlöß vns/vnd bys gnedig vnse-  
re sündē/vñ dines namens willē. Jesu ein sun David  
erbarm dich min. Jesu ein sun David hilff mir. Herr  
hilff vns wir gond vnder/vnd der glich vnzalbar vil  
im Euangelio. Aber die heiligen recht eeren/das schilt  
ich nit/sunder das lob ich/vnd rat das/das ist irem le-  
ben nach folgen/wie sy sich haben in got versencket/al-  
lein in den gehofft/allein den angerufft/vñ dem sy nie-  
man mocht schrentzen/weder sur noch süß/weder tod  
noch leben/das wir inen da nachuolgen/dañ das ist ir  
gröste eer/das ir exempel noch lebe: Dann die heilige  
sind vns allein zū einem exempel vñnd nachuolgung  
für gsetzt. Aber Christus ist vns geben zū einem exem-  
pel/vnd ouch zū einem helffer/vnd fürbitter/vnd er-  
löser vñ aller not an lyb vnd an seel/dazüb er spricht  
Mathei. xj. Kumend zū mir alle die arbeiten vnd be-  
schwärt sind/ich wil üch ergetzen: Sie altē vätter vñ  
ouch die Christenlich kilch/hand ouch die rechten colle-  
cten von den heiligen nit anders gemacht/dañ/ Herr

verlych vns dz wir / des heilige tag wir begond / sinem  
leben vñ wercken nachfolgen mögē. Wie wol die nü-  
wen collecten etlich gar lätz luten / als ob wir durch jr  
fürbitt vñ vdiensst sällig werden. Warumb were dann  
Christus für vns gestorben? vñnd also in sölicher ge-  
stalt die heiligen anzüffen vñ süchen das du diner kräf-  
heit abkümest / das ist sich selbs geert vñnd eigener nutz  
gesücht. Mögen vns die heiligen die kranckheiten ab-  
nemen / so sag mir / warum hat Matheus gesprochē an  
dem. viij. Christus hat all krancken gesund gemacht /  
darū das erfüllt wurde das da gseit ist durch den pro-  
pheten Esa: Christus hat vnser kranckheit vff sich ge-  
nōmen vnd vnser siechtragen getreit. Wann nun die  
heilgen das thūnd / so beduncket mich die prophecy nit  
grecht / vñnd das Euangelium nit war / das doch vn-  
möglich ist. Ja ein wazer Christ der versücht hat vnd  
empfundē der hilff Christi / der begert nit das jm eini-  
cher heilig helff oder für in bitte / sunder er fruewet sich  
vnd sagt danck das er deren einer ist / denen Christus  
helffē wil vñ für sy bitten / als Savid spricht an dē. ij.  
psalmen: Ich freuw mich in dinem heyl / als ob er spre-  
che / ich verzych mich gern aller creaturen trost vñ hilff  
das ich mög sällig werden vō allen minen sündē durch  
Christū Jesū dinen sun. Es ist aber fast darus erwach-  
sen / wann man die heiligen anzüfft / so muß man das  
thūn mit einer gab oder opffer. Christo darff man gar  
nit geben / dann ein rüwig hertz. Sa acht ich wol die  
not lig hieran denen gyt secken / wie wol sy das nit dōrf-  
fen melden. Ich schlaß opffer nit ab / es ist ein almüßē  
hab acht vff die dürffrigen / wo du sichst die g:öst not-  
turffreit / da gib din almüßen / vnd versum die armē

nit/es syen pfaßē od̄ ander. Sarnach ist ein vñ wüß  
sender priester vff die cantzel gestigen/ vnd hat die frö  
men Christē gwisen vff die werck des tūfels/ v̄ ein tod  
schleger von anfāg ist gesin/ als Christus spricht Joh:  
am achten capitel/ vnd hat da geschryen man solle  
den münchen/ der Christum prediget/ als sich wol er  
findt/ über die cantzel abwerffen/ das jm das hyrne in  
der kuchen schwüme/ were das war/ dz hysse mir wol  
ein selzamer prediger. Auch hatt er mir zū geleyt/ ich  
hab prediget/ all plagen künmen über die statt/ von we  
gen der penzionen/ so man nām von den fürsten vñnd  
herren/ das doch sye erlogen/ dan sy künment da har/ dz  
man so kätzerisch leeren laß in der statt säyen vñ grü  
nen. Ich muß dem antwurt geben/ wie er an klopfft/  
Wer ich nit bscheidner/ so sagte ich er luge/ das wer a  
ber nit Christenlich geredt/ er hat aber die warheit da  
vāst gesparrt. Ich bezüg mich aber vff min predig/ dan  
ich sprach/ gelt vñ gabē nēmen wil ich nit gescholtē ha  
ben/ aber sölichs nēmen vff des nächsten menschen lyb  
leben/ oder güt/ mag nit mit got sin. Sann sant Joh:  
sprach zū den Söldneren do sy fragten was sollen wir  
thün/ gab er antwurt: Ir sollen üch üwers solds lassē  
benütigen/ vñ niemā da durch schedigen. Ich han auch  
nit groß geacht zytlichen schadē oder straff/ wo har dz  
kūme/ oder wo durch das verschuldt werde. Ich kan  
es nit ergründen/ dan got strefft oft die sinen zū einer  
besserung. Aber ewigen schaden (so dem menschen an  
der seel geschicht/ der da vñtrāglich vñ vñwiderbrüg  
lich ist) hab ich groß geschetzt/ So einer vil hie gwünt  
vñ überkumpt/ aber da durch verlürt sin edle seel/ vñ  
die bringt zū verdammnis. Das der dise predig vñnd

Christenliche leer schildt ein Käzerische leer / Das kläg  
ich got vnserem herren / schöpffer / vnd erlöser / vnd al  
len frömen Christen / die by jr seel heil schuldig sind dz  
götlich Euangelium vnd leer Christi zu redten vñ be  
schirmen. Vnd ist diß versprechen vnd antwort nit  
gnüg / so wil ich mich selbs stellē für alle die / so dise pre  
dig gehört hand / für ein ersamen Rat zu Lucern / oder  
für ein capitel / oder für den aller nünsten frömen Cri  
sten. Wann ich erfordert würd / vnd inen antwort ge  
ben mines predigens halb / wider wysen sy mich mit ge  
schriffte vß dem Euangelio / vß den Propheten / od Ap  
postlen / wil ich mich gern lassen wysen vñ leerē. Ober  
windē sy dise predig mit götlicher heilger geschriffte / nit  
mit mēschlichem kätzen geschrey / des sy gar voll steckē /  
das es syg ein Käzerische leer / so wil ich mit der Christen  
lichen leer ein Käzer gescholten sin / Bys ich es widerrüff  
mögen sy das nit thun / ist billich dz sy in die fußstapf  
fen gestellt werden mit irer leer / darin sy mich gern wol  
ten bringen. Soch Beger ich nit anders von got / dann  
das er vns zu beden syten sinen geist verlych / der  
vns ingeb götliche kunst / das wir den frömen  
Christen nit verkünden / dann den warē  
Christum / in den sy allein hoffend / an  
züffend / vnd alles güts von im  
erwartend / durch den sy sällig  
werden / Das verlyche  
vns / vñ den frömen  
Christen zu Lu  
cern / got.

Amen.

ag  
al  
dz  
be  
ur  
re  
er  
ri  
ge  
ge  
le  
er  
ie  
/n  
ff  
fl  
s



¶ End dis büchlin/ getruckt  
im jar nach der geburt Chri  
sti do man zalt.  
M. D. XXII.



vi. 32 16



Das Buch die Buchstaben  
im Jahr nach der Geburt Christi  
des Herrn  
M. C. LXX. E. C.



As. Hc 1013  
1013



Ji 32 16

(X 2292738

CURT FEIGE  
Buchbinderei  
Barfüßerstr. 11

163  
5  
In





# brüder Con

Johansen ordens Comen  
 am Zürich See/vff etlich  
 die predig durch in gethō  
 et Lucern geschmächt  
 gescholten habend/an  
 ristus ein einig/ewig  
 r Kilchen/gwalt=  
 und für bitter  
 syge.



Bei XVII. capi:  
 in aller liebster sun/in  
 wolgefallen hab/  
 ölt jr hören.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8

**Farbkarte #13**

**B.I.G.**

Blue	Cyan	Green	Yellow	Red	Magenta	White	3/Color	Black
------	------	-------	--------	-----	---------	-------	---------	-------